

Das Problem der Sphären und Planetenzahlen:

Unter Planetenzahlen versteht man die Bezifferung der 5 sichtbaren Wandelsterne, Sonne und Mond, sowie der bis zu 3 unsichtbaren Planeten oder Sphären.

Die ptolemäische Zahlenfolge im Mittelalter war, wie hier ersichtlich:

0 = Erde/Zentrum; 1 = Mond, 2 = Merkur 3 = Venus 4 = Sonne 5 = Mars
6 = Jupiter 7 = Saturn 8 = Fixsternsphäre mit Tierkreiszeichen
9 = Tierkreis mit FP/HP
10 = Erste Bewegungssphäre. Man beachte, wie der zeugende Stier Al in den Widder hineinragt.

Schema huius præmissæ diuisionis Sphærarum .



Die babylonische Zahlenfolge verlief gegenläufig:

Mit den ersten 3 Sphären oder unsichtbaren Planetenbahnen und ohne diese:

Saturn = 1 oder 4 Jupiter = 2 oder 5 Mars = 3 oder 6 Sonne = 4 oder 7

Venus = 5 oder 8 Merkur = 6 oder 9 Mond = 7 oder 10 Erde 8 oder 11

Geozentrisch betrachtet wechseln die Erd-Positionen mit der Sonne.

Zum Mars als Herr (Kyrios/Kirche/Weltenkreis) und Nibiru, dem Kreuzplanet schreibt Walter Hain, in „Irrwege der Geschichte“:

Immer wieder weist Sitchin darauf hin, dass der zwölfte Planet bei den Sumerern eigentlich „Nibiru“ oder „Nebiru“ genannt wurde. Dieses Wort leitet sich aus den Silben neb und iru oder nib und iru ab. Nun gab es auch bei den Ägyptern einen Neb-Heru, zusammengestellt aus den Silben neb und heru. Neb-Heru war bei den Ägyptern ein Sonnengott. Heru war nämlich die ägyptische Bezeichnung für die Sonne wie auch Helu, woraus sich das griechische Wort für die Sonne Helios ableitet. Nibiru oder Nebiru muss also bei den Sumerern der Name für irgendeine Sonne gewesen sein. Die Silbe Nab bzw. Neb bedeutete bei den Babyloniern und auch bei den Ägyptern einfach „Herr“. Das ägyptische Wort Neb-Heru bedeutete also

nichts weiter als „Sonnen-Herr“ oder „Herr der Sonne“, womit eindeutig eine Verehrung unseres Zentralgestirns gemeint ist.



Abbildungen vom Planeten X = Nibiru = Mars oder Venus oder 10. Planet?

Der Begriff „Herr“ wurde für viele Götter angewendet, besonders für den Gott Mars. Der als kriegerisch und herrschsüchtig angesehene Rote Planet unseres Sonnensystems wurde vielfach als Symbol des Männlichen dargestellt, woraus sich auch das Wort „martialisch“ ableitet das in viele Sprachen der Völker als „mart“ (Mars in Katalanisch), „marte“ (Mars in Italienisch und Spanisch), „martis“ (lat. Dienstag) oder „martedi“ (ital. Dienstag) eingegangen ist. Es ist demnach eher wahrscheinlich, dass mit dem Begriff Nebiru oder Nibiru der Planet Mars gemeint ist. Der babylonische Marsgott hieß z.B. nicht nur Nergal, sondern auch Nabu. **Nabu** klingt nun sehr ähnlich wie Nebu (auch Nebo) oder Nebiru; also „Mars-Sonne“. Im alten Testament der Bibel kommt auch das Wort Nebo vor. Es ist der Berg zu dem Moses aufstieg bevor er von dieser Erde Abschied nahm.

Im alten Babylon hatte der Mars sieben Namen, von denen einer „Schakal“ war. Der Mars wurde oft als Schakal oder Wolf dargestellt. Die Ägypter hatten für den Sonnengott nicht nur den Namen Horus, sondern auch den Namen „Heru-ur-shefit“, woraus sich wiederum der Name Heru oder Neb-Heru ableitet – also „Mars-Sonne“. Der ägyptische Totengott Anubis wurde mit dem Kopf eines Schakals dargestellt. Der Mars wurde auch bei anderen Völkern als Schakal oder Wolf angesehen. Bei den Chinesen wurde er „Wolfsstern“ genannt. In der germanischen Edda wurde er zum „Fenris-Wolf“. In der römischen Mythologie wurden die beiden Brüder Romulus und Remus von einer Wölfin aufgezogen. Es scheint alles darauf hinzuweisen, dass die Sumerer mit dem Namen Nebiru oder Nibiru eher den Mars meinten und nicht einen fiktiven zwölften Planeten. So schreibt ja auch Sitchin, dass bei **den Sumerern die Venus als achtzackiger Stern, die Erde als siebenzackiger Stern und der Mars als sechszackiger Stern dargestellt wurde.** Auf dem als Beweisstück für den zwölften Planeten angesehenen akkadischen Rollsiegel aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. wäre demnach also der Planet Mars zu sehen. Mit dem Namen Nebiru oder Nibiru wäre also, lt. Sitchin, der Planet Mars gemeint und nicht irgendein fiktiver zwölfter Planet in unserem Sonnensystem. Andererseits war, wie schon erwähnt, der Hauptgott der Sumerer der Jupiter und dieser hieß damals „Neberu“, wie aus der planetaren Linguistik hervorgeht. Sitchins zwölfter Planet kann also nicht mit dem Namen Nebiru oder Nibiru gleichgesetzt werden.
<http://www.saeti.at/derzwolfteplanet.htm>

Zur Venus, ihren Hauptzahlen Zahlen 5 und 8 schreibt Kurt Schildmann:

„Weiter zum Fünfsack der Ishtar/Aphrodite/Venus: Erwähnt sei der fünfeckige Aphroditetempel von Baalbek (hellenistisch); Steine mit dem Pentagramm in Susa und Nippur; das Schloss Stern mit dem Pentagramm-Grundriss bei Prag aus der Zeit Keplers; die Pentagramm-Blüten im Kopfschmuck der Königin Schub-ad von Ur (ca. 2.500 vC); der

Verschluss ihrer Halskette; bei den Polygonen der Astrologie stehe der Quintilschein (?) unter dem Einfluss der Venusbahn, "wie der Sextil das Bahnsymbol des Merkur spiegelt" (6). Im Füllhorn der Venus/Aphrodite/Ishtar seien nur Blumen bzw. Früchte mit Kernhäusern zu erwarten, die das Bild des Venusbahn-Symbols als Grundplan tragen; weitere Reflexe dazu im Kalenderwesen und in den Kultkalendern der jeweiligen Planetengottheit.

H. Hackmann, so fährt Knapp auf Seite 15 fort, schreibe in Nieuwe Theolog. Tijdschrift 1929 »Die heilige Zahl 108«, im Buddhismus habe sie vierzig verschiedene Verwendungen, ausgehend von 4×27 (also 108) Mondstationen sowie 3×36 (= 108): Zahl der Dekane.

Auf Seite 16 bespricht Knapp den Venus-Achtzack, beruhend auf Epizykel und Achterrhythmus (7). Hierzu bringt Knapp ein säuberlich ausgearbeitetes Diagramm zur Veranschaulichung. Dem Achtzack begegnen wir auch häufig in Mesopotamien.

Knapp verweilt auch bei **Maria, dem (Fünfzack-) Marienstern und den Marienfesten. Marienfeste ziehen sich in Abständen von 72 bzw. 73 Tagen** oder multiplen davon durch das Erdenjahr hin (auch andere Forscher weisen auf das Fortleben antiker Venus-Merkmale im Marienkult hin).

Zu Merkur 6 und 9:

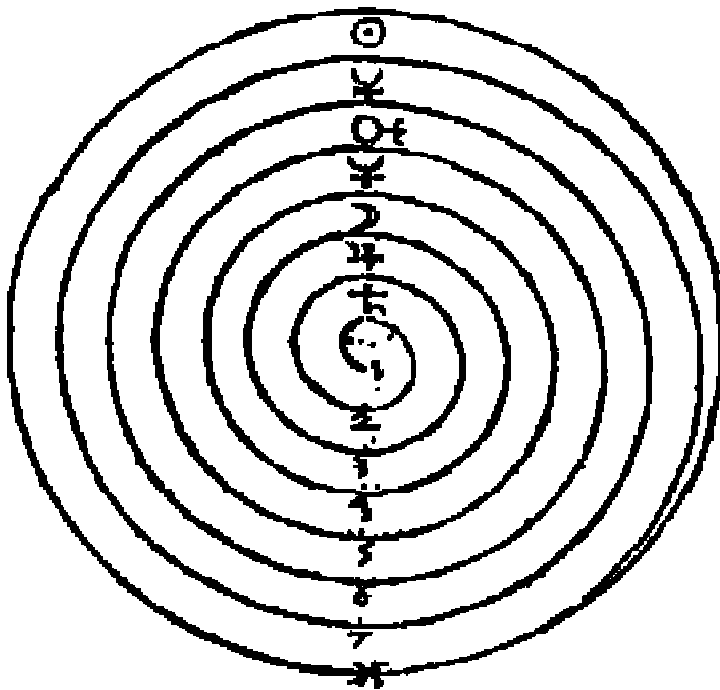
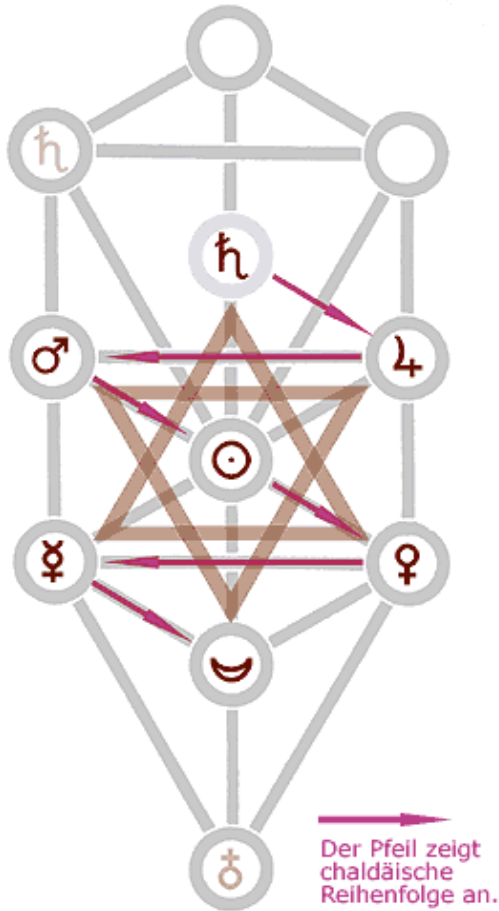
Dem Merkur entspricht als Symbol der Sechszack-Stern, welcher allerdings, wegen der Exzentrizität der Merkurbahn, die schlechteste dieser »himmlischen Harmonien« beinhaltet. Encke spielt im Berliner Jahrbuch 1842 deutlich auf diese Symbolform an (4). Der Sechszack ist in Babylon dem Gott **Nabu (= Merkur)** zugeteilt. Zum Sechszack heißt es dann - weiter unten bei Knapp -, aus dem Sechszack im Wappen des David sei der Zionsstern abzuleiten. Hierzu mein eigener Exkurs: Es hätte einen Aspekt von Pikanterie, dem monotheistisch orientierten Hebräertum der Zeit des Königs David die heimliche Huldigung des Planetenkultes nachzusagen, eingeschleppt aus Ägypten, wo ja der Gott Thoth, von den Griechen mit Hermes (= Merkur) identifiziert, die üblichen Merkur-Merkmale aufweist (Rechenkünstler, Dolmetscher, Schreiber etc.), ägyptisch genannt Djhowtey (5). Der Name David (Arab. Daud) kann hier als der Versuch einer Anknüpfung gelten. Anklingen würde auch Alt-Sumerisch *dhaunt, IE ghewonts »Der Kündler«.

Die Wiedererhellung des anthropozentrischen Planetensystems des Alten Orients
© Kurt Schildmann; veröffentlicht in EFODON-SYNESIS

Wir sehen aus diesem Zitat, wie über die Zahl 6 MARS zu Merkur werden kann. Auf diese Weise ist Mars/Merkur im jüdischen Lebensbaum auch Tipheret und nicht nur Geburah, wie viele meinen.

Der kabbalistische Lebensbaum mit der Planetenfolge:

1. Saturn – 2. Jupiter – 3. Mars – 4. Sonne – 5. Venus – 6. Merkur – 7. Mond – 8. Erde



Planetenzuordnung in Dee's Monas Hieroglyphe:

1. Saturn - 2. Jupiter - 3. Mond - 4. Venus - 5. Mars - 6. Merkur - 7. Sonne

Die Sefirot (Tabelle)

© by Salomo Baal-Shem 2005

Gekürzt und um die Planetenzahlen ergänzt vom Autor

Übersicht über die Sefirot											
Sefirah	Keter	Chochmah	Binah	Daat	Chesed	Gewurah	Tiferet	Netzach	Hod	Jesod	Malchut
Deutsch	Krone	Weisheit	Verständnis	Wissen	Güte (Liebe/Gnade)	Kraft	Schönheit	Sieg (Ewigkeit)	Glanz (Pracht/Ruhm)	Fundament	Königreich
Weitere Namen	Arich Anpin = großes Angesicht	Abba = Vater	Ima = Mutter	-	Gedulah = Größe	Din = Gerechtigkeit, Pachad = Ehrfurcht	Rachamim = Erbarmen, Zeir Anpin = geringeres Angesicht	-	-	Zaddiq = der Aufrichtige	Kallah = Braut
Gottesname	Ehieh Asher Ehieh	Yah	Yod Heh Waw Heh Elohim	Yod Heh Waw Heh Elohim	El	Elohim Gibbor	Yod Heh Waw Heh Eloah ve-Daat	Yod Heh Waw Heh Tzewaot	Elohim Tzewaot	Shaddai El Chai	Adonai ha- Aretz
Übersetzung des Gottesnamens	Ich bin der ich bin (= reine Existenz)	Die ersten zwei Buchstaben des heiligen Namens (= Polarität)	Weiblich und Männlich vereint (Empfängnis)		Der starke Gott	Der mächtige Gott	Der allwissende Gott	„Herr“ der Herrschaaren	Gott der Herrschaaren	Der allmächtige Gott des Lebens	Herr der Erde
Erzengel	Metatron	Ratziel/Rasiel (Raziel)	Tzafqiel	-	Tzadqiel	Chamael/Samael	Rafael (Raphael)	Chaniel (Haniel)	Michael	Gawriel (Gabriel)	Sandalfon
Gestirnsphäre	Erste Bewegung Urknall (Rashit ha- gilgalim)	Tierkreis(Mazlot)	Saturn(Shabatai)	-	Jupiter(Tzedek)	Mars(Madim)	Sonne(Shemesh)	Venus(Nogah)	Merkur(Kochaw)	Mond(Levanah)	Erde(Aretz)
Planeten-Zahl Kabbala	1	2	3	-	4	5	6	7	8	9	10
Planeten-Zahl Babylon 1			1		2	3	4	5	6	7	8
Planeten-Zahl Babylon 2	1	2	4	3	5	6	7	8	9	10	11
Planeten-Zahl Renaissance	10	9	7	8	6	5	4	3	2	1	0
Planeten-Zahl Jon Dee			1		2	5	7	4	6	3	0